

**Bezugspreis:**  
Kronen 50 Pf., Dringender 10 Pf., durch die Post bezogen  
postmässig 10 Pf., 125 pro Zeitung.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Samstag in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freiblätter:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

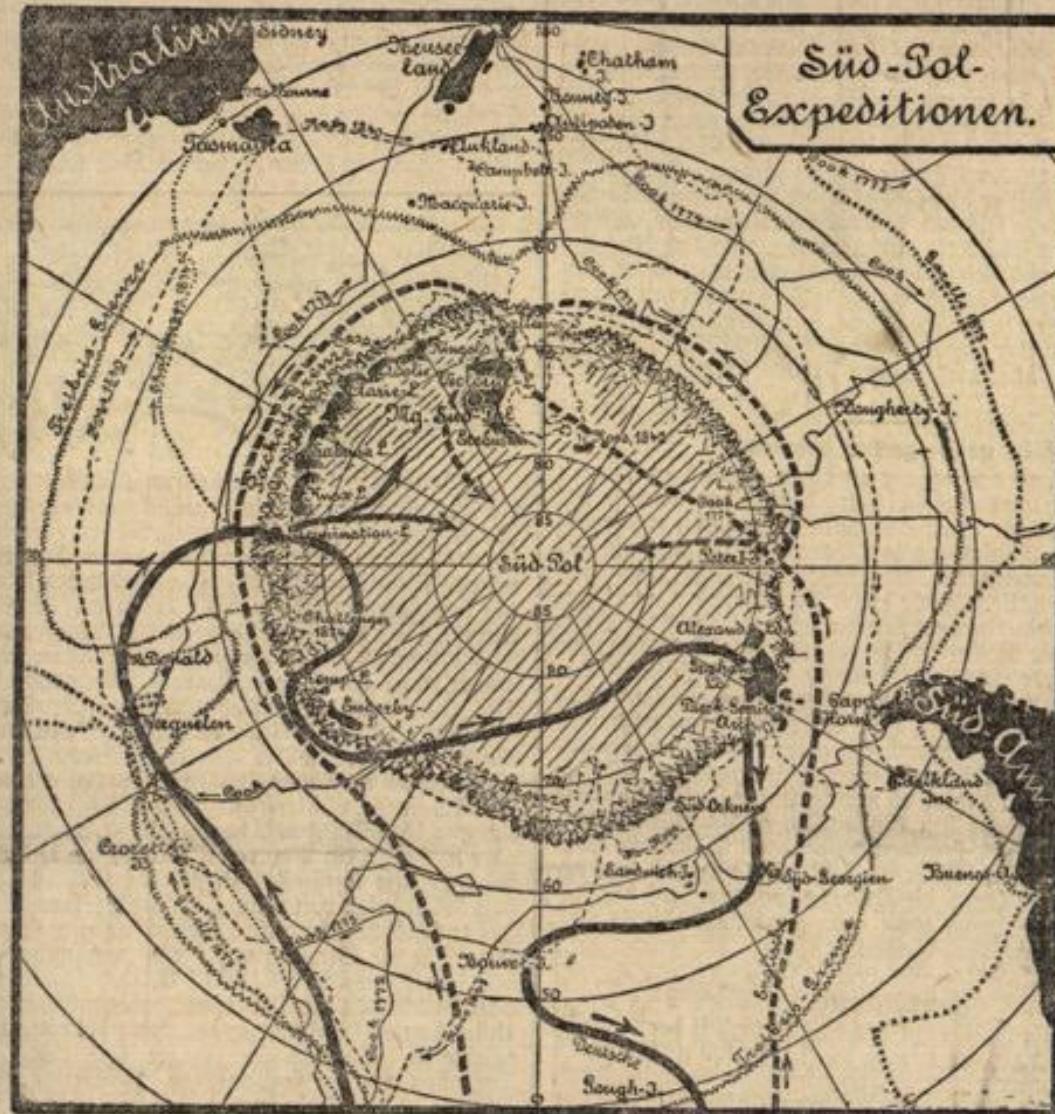
**Anzeigen:**  
Die 1spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf., für aus-  
mässig 15 Pf., bei mehrmaliger Entnahme Rabatt.  
Reklame: Beilagete 10 Pf., für ausmässig 15 Pf., Beilagen-  
gebräue pro Tausend 10 Pf., 120.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Nr. 177.

Donnerstag, den 1. August 1901.

XVI. Jahrgang.

## Die deutsche Südpol-Expedition.



In diesen Tagen verläßt die deutsche Südpolar-Expedition die Heimat, um den fernen antarktischen Gebieten mit dem eigens zu diesem Zweck erbauten Schiffe „Gauß“ zujuhen.

Wir bieten deshalb unsern Lesern in beistehendem Körnchen eine Übersicht über die geplante deutsche und die gleichzeitig mit ihr ins Werk gesetzte englische Südpolar-Expedition, sowie über die hauptsächlichste, bisher zur Erforschung des Südpolargebietes unternommene Expedition früherer

Zeiten. Die einzelnen Expeditionen sind durch verschiedenartige Signaturen unterschieden, von den neuen beiden, in diesem Jahre anzutretenden ist die deutsche durch eine starfschwarze Linie, die englische durch eine Strichlinie markirt und bei beiden ist die Fahrtrichtung durch Pfeile bezeichnet.

Der Gelehrte, der seit langem die Idee einer deutschen Südpolarerforschung verfolgt hat, war der Begründer und Leiter der deutsche Seewarte in Hamburg, Herrlicher Geheimer Admiraltätsrat Dr. Neumann. Im Jahre 1899

strengtes Amtsgeheimnis“, erklärte Werner, „aber sieh mal. Du weißt doch, daß meine Minna beim Herrn Obertelegraphisten Kindermädchen ist und da hat sie denn gehört, wie der sagt hat: Es wird immer verrückter in Berlin, die lassen keinen Stein mehr auf dem andern. Denke Dir, — das erzählt er seiner Frau, — jetzt haben die im Ministerium mit einem Kaiserstrich die bisherigen Postkarten aus der Welt geschafft. Von morgen giebt es auf den preußischen Staatsbahnen nur noch Rückfahrtkarten, welche 45 Tage Gültigkeit haben. — Siehst Du, das hat mir meine Minna erzählt, und wenn ich mir das zusammenreime mit der plötzlichen Ankunft des „Ober“ und mit seinem erregten Weinen, dann scheint mir das zu stimmen. Das wäre ja eine gewaltige Reform, — diente Dir doch mal: lauter Rückfahrtkarten, die durch die Bank 45 Tage gelten.“

„Om“, knurrte der Andere, „das mag Alles schön und gut sein, aber wenn das wahr sein sollte, dann werden die Menschen ja noch mehr Eisenbahn fahren, der Sudraum zu unseren Rästen wird noch stärker werden, wir werden mit dem Knippen in acht Stunden nicht mehr fertig werden, also —“

„Es könnten doch mehr Beamte eingesetzt werden“, wandte Weber ein.

„Glaub' doch solchen Gimmt nicht“, lachte der Andere, „so weit geht es mit den Reformen im Eisenbahnwesen entschieden nicht“ — und er nahm seine Zigarre kampfbereit zur Hand und knippte — knippte.

A m B i l l e t t s h a l t e r .

Lauter Ärger hatte der Schalterbeamte Engemann heut' schon gebaut. Ein falsches Zweimalstück hatte er in der Höhe des Gefechts in die Kasse geworfen, einem Bauer hatte er auseinander jagen müssen, daß es Passagierbills für Hähne nicht gebe. — der Mann trug einen sehr laut fröhenden Hahn unter dem Arme, — und endlich hatte er fedora „Wieder“ an den Kolonnenführer der Sachsenhäuser zu verabfolgen gehabt.

Da kam noch der Getreidehändler Neumann angekrochen. „Eins bin und zurück Niederhausen“, rief der schon von Weinem.

„Um erzähl weiter“, drängte der Andere, als sich der Samstag verlaufen hatte.

„Da, das Weitere ist bis heut' Abend noch Geheimnis.“

bewilligte der Reichstag für dieses nationale Forschungsunternehmen die nicht unbedeutenden Kosten, soviel sie sich nicht durch Privatbeiträge aufbringen ließen. Als bald wurden die weiteren Vorbereitungen in Angriff genommen, insbesondere hinsichtlich der Konstruktion und des Baues des nun vom Stapel gelassenen Expeditionsdampfers.

Die Gesamtleitung der deutschen Expedition ist bekanntlich dem außerordentlichen Professor der Geographie an der Berliner Universität, Dr. E. R. v. Drygalski, übertragen, der schon vor 10 Jahren sich längere Zeit im arktischen Eis zu wissenschaftlichen Zwecken aufhielt und in Grönland sich als unerhörter Forscher gezeigt hat. Außerdem zählt die Hauptexpedition noch vier wissenschaftliche Teilnehmer, einen Zoologen und Botaniker, einen Arzt und Volksbiologen, einen Geologen und Chemiker, einen Erdmagnetiker und Meteorologen. Der Führer der Expedition ist gleichzeitig der vorsitzende Geograph. Was die nautischen Mitglieder der Expedition anlangt, so ist als seetüchtiger Leiter Kapitän Ritter (von Febmühl gebürtig) gewonnen, dem als früherer Kapitän der Hamburg-Amerika-Linie das Zeugnis besonderer Tüchtigkeit gegeben wird.

Bedeutungsvoll für das deutsche Unternehmen, die große Lücke in der Kenntnis des drohen Südpolargebietes auszufüllen, ist es, daß man sich gleichzeitig auch in England zu einer gleichbedeutenden Expedition rüstet. Beide Erforschungsreisen sollen nach den auf dem Berliner internationalen Geographen Kongreß am 4. Oktober 1899 getroffenen Feststellungen sich ergänzen und werden dadurch erheblich an Wert gewinnen. Der deutschen Expedition soll die indisch-afrikanische, der englischen die pazifische Seite des Südpolargebietes zur Bearbeitung auffallen. Für die Anlage der Hauptstationen hat man die beiden entsprechenden Seiten des Viktorialandes ins Auge gefaßt und zwar so, daß die Stationen dann zu beiden Seiten und vielleicht auch in ungefähr gleichen Abständen von dem magnetischen Südpol zu liegen kommen. Deutlicherweise bedachtigt man auf diese Stationen ein volles Jahr geographische und biologische Arbeiten auszuführen, auch sollen sie als Basis für die von dort aus auf längeren und fürstlichen Landkreisen vorzunehmenden Beobachtungen dienen. Es werden deshalb auch der Expedition 50 Polarbünde mitgegeben, die ausreichend sind, um drei Schlitten zu bewapnen. Die der Expedition vorgezeichnete Aufgabe besteht nicht etwa darin, um jeden Preis den Pol zu erreichen oder doch wenigstens die Leistungen aller vorhergegangenen Expeditionen in Bezug auf Annäherung an den Pol zu übertreffen, als vielmehr in der wissenschaftlichen Erforschung des Südpolargebietes, insbesondere der Untersuchung der Meeresflora, der Pflanzenvielfalt der Polarmilie, der Beschaffenheit des Meeresbodens, der Struktur des Eises, der Meeresströmungen, der erdmagnetischen Erscheinungen, des Polarlichtes, der Luftbewegungen, der meteorologischen Verhältnisse usw. An der Hand dieser Forschungen wird es sich dann auch ermöglichen lassen, der Lösung der noch immer offenen Frage näherzutreten, ob der Südpol von einem großen Festlande oder nur von ausgedehnten Eismassen umgeben ist, oder ob das etwa vorhandene gewesene Festland, auf dessen Existenz mancherlei Anzeichen hinzudeuten scheinen, infolge vulkanischer Vorgänge verschwunden ist oder in einzelne Inseln sich aufgelöst hat? Als erstes Ziel sind die Averquelininseln im Aus-

zündfundvierzig Tage Gültigkeit“, rief Herr Neumann triumphierend und fuchtelte dem Kassier mit dem Billet vor der Nase herum.

„Unsinn“, erklärte der, „fünf Tage, wie immer!“

„Ha haba“, lacht der Getreidehändler, „doch können Sie nicht zahlen, verkaufen Sie Ihre Billets für fünf Tage, ich komme doch erst in fünfundvierzig Tagen wieder.“

„Hol' Dich der T“, dachte der Beamte, „meinetwegen braucht Du überhaupt nicht wieder zu kommen.“

„Eine 45-Tage-Karte“, verlangte eine ziemlich korporante Dame, die mit einem Wagen voll Kutschdrücker, Badelien, Kleiderrollen, Plaids usw. behaftet war, „ich befürde meinen Schwiegersohn.“

„Gilt leider nur fünf Tage“, meinte resignirt der Beamte.

„Mit mir dürfen Sie sich Witze nicht erlauben, Sie sind, dem Himmel sei Dank, nicht mein Schwiegersohn“, entgegnete die Dame ärgerlich.

Herr Engemann setzte sich einen Augenblick. Ja, was wollten denn die Leute alle mit ihren 45-Tagekarten? War er plötzlich im Oberbüchsen geworden, oder waren die Passagiere nicht mehr so recht bei Kopfe? Er holte sich aus dem nächsten Fach eine Fahrkarte, ja, — da stand's doch schwarz auf grün: Giltig zur Rückfahrt fünf Tage, . . . na also!

Am Schalter rührte sich was. Herr Engemann sprang auf. Sein Sklavenbruder Scholz begrüßte ihn: „Ihr habt ja dem Publikum eine sehr angenehme Überraschung bereitet!“

„Was für eine Überraschung?“ staunte der Beamte.

„Na, das mit der verlängerten Gültigkeitsdauer der Rückfahrtkarten“, erklärte Scholz, „es steht ja Alles schon in der Zeitung, da lies.“

Und wirklich: „Wie wir erfahren, ist heute Nacht eine telegraphische Verfügung des Eisenbahnministers eingetroffen, laut welcher die Gültigkeit sämtlicher Rückfahrtkarten auf 45 Tage verlängert wird. Die Verfügung wird den Beamten sofort zur Kenntnis gebracht werden müssen.“

„Es ist unglaublich“, brummte Herr Engemann, „diese Zeitungsschreiber erfahren solch' tief einschneidende Neuerungen schneller, als die königl. preußischen Schalterbeamten!“

(Schluß folgt.)

sicht genommen. Da das sehr umfangreiche Werkesgebiet zwischen Käfzstadt und den Requellen wissenschaftlich noch ziemlich unerforcht ist, so wird sich schon auf dieser Fahrt reichliche Gelegenheit zur Vornahme von Messungen, Löungen, biologischen Untersuchungen der Meerestiere, Bestimmung der Strömungen und Eisbewegungen darbieten.

Da die Dauer der Expedition auf zwei Jahre berechnet ist, wird das Schiff außer dem erforderlichen Inventar und Lebensbedürfnissen (die um allen Eventualitäten vorzubereiten, auf drei Jahre reichend mitgegeben werden), in reichlicher Weise mit wissenschaftlichen Beobachtungs- und Arbeitsinstrumenten versehen.



\* Wiesbaden, 21. Juli.

**Die Ernennung des Herrn von Kölle**  
zum Reichslandesstaatssekretär scheint geschlossene Sache zu sein. Das geht aus einer offiziösen durchwirten Befragung der "Königl. Sta." hervor, die so etwas wie müde Resignation auf Seiten des Grafen Bülow erkennen lässt. Nachdem die "Königliche" die Elsah-Lothringer unter Hinweis auf die korrekte Stellungnahme ihrer Reichstagsabgeordneten zur gleichen Correttheit ermahnt hat, gibt sie folgende, nicht eben hinreichende Melodie zum besten:

Auch wenn man ein Gegner des Politikers v. Kölle ist und seine Wahl als eine unglückliche betrachtet, so sollte man sich doch bei ruhiger Überlegung sagen, daß alle Einsprüche gegen die Ernennung, wenn sie einmal beschlossen ist, nicht das Geringste ändern werden. Das die Krone bei Ausübung eines ihrer Kronrechte vor solchen Einschränken zurückzuweichen würde, ist völlig ausgeschlossen. Ebenso berechtigt wie die Verzichtserklärung der Abgeordneten auf einen Protest ist aber auch die Erklärung, daß das Volk den Nachfolger des Herrn v. Puttkamer nur noch seinen Thaten beurtheilen sollte. Auch diejenigen, die Kölle bitterfeind sind, können doch nur sagen, daß sie vermuten, aber nicht wissen, wie sich die Köller'sche Amtsführung gestalten wird. Wir möchten dem noch eins hinzufügen: Als die Wahl des Herrn v. Kölle zuerst an maßgebenden Stellen zur Erörterung kam, dachte man nicht im entferntesten daran, daß der Oberpräsident von Schleswig-Holstein als "Schwarzer Mann" nach Elsah-Lothringen geben sollte. Wir haben schon früher, gleich beim ersten Auftauchen der Köller'schen Kandidatur, darauf hingewiesen, daß Kölle nicht in seiner Eigenschaft als conservativer Parteimann nach Elsah-Lothringen aufgestellt werden würde, da in Elsah-Lothringen für conservative Parteiwerthaltung bekanntlich kein Held sei. Ebensoviel dürfte der Reichskanzler auch nur im entferntesten daran gedacht haben, den Reichslandes einen Staatssekretär zu schicken mit einem gewaltthätigen und rücksichtslosen Regierungskrogramm gegen eine Bevölkerung, deren Verhalten seit Jahren nicht zu rücksichtslosem Einschreiten herausgefordert hat. So wie die Dinge jetzt stehen, wird mit allen Einsprüchen und Kritiken an den gegebenen Thatsachen nicht das mindeste geändert und nur eine Verbitterung in die inneren Verhältnisse des Reichslandes hineingetragen, die nach keiner Seite hin erfreulich und nützlich ist.

Diese Auskunftung ist noch mehr als einer Richtung hinzugefügt; zunächst ironisch deswegen, weil sie den unverentzlichen Stempel der Offiziösigkeit trägt, was wiederum beweist, daß Graf Bülow die Anspruchnahme der Prese zu regierungsoffiziösen Kundgebungen als Monopol des Reichskanzlers betrachtet. Dann aber mußte die Wendung, der Reichskanzler habe nicht daran gedacht, einen gewaltthätigen und rücksichtslosen Staatssekretär nach Straßburg zu schicken, zumindest "sehr sonderbar" an. Wenn Graf Bülow freilich damit sagen will, daß er, soweit der Rüdtitt Puttkamers und die Ernennung Köllers in Frage kommt, überhaupt keine Initiative betätigt hat, so kann man ihm unbedenklich Glauben schenken.

#### Die Reichsfinanzen

befinden sich nach dem neuesten Ausweis der Einnahmen im zweiten Vierteljahr in absteigender Tendenz. Vom 1. April bis Ende Juni wurden nämlich folgende Einnahmen an Zölle, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmen angestrebt: Zölle 115 054 906 Mark (gegen das Vorjahr weniger 94 337 Mark), Tabaksteuer 2,519 744 Mark (weniger 14 980 Mark), Rudersteuerzuschlag dazu 17 620 066 Mark (weniger 13 878 443 Mark), Salzsteuer 10 389 575 Mark (weniger 182 905 Mark), Alkoholsteuerzuschlag 3 669 901 Mark (mehr 85 675 Mark), Verbrauchsabgabe von Brantwein und Bierzschlag 29 755 997 Mark (weniger 52 646 Mark), Brennsteuer 414 251 Mark (weniger 212 736 Mark), Brau- steuer 8 686 359 Mark (mehr 288 152 Mark), Uebergangsabgabe von Bier 943 622 Mark (weniger 88 657 Mark), Summa 188 994 421 Mark (weniger 14 170 877 Mark), Stempelsteuer für a) Wertpapiere 3 509 048 Mark (weniger 9 290 060 Mark), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 3 710 033 Mark (mehr 5630 Mark), c) Lose zu Privatlotterien 1 655 147 Mark (mehr 228 633 Mark), Staatsschulden 4 075 783 Mark (mehr 1 911 474 Mark), d) Schiffstrafzurunden 191 772 Mark (mehr 191 772 Mark), Spielkartensteuer 303 720 Mark (weniger 13 740 Mark), Gedächtnissteuer 3 328 552 Mark (mehr 196 513 Mark), Post- und Telegraphenverwaltung 98 983 541 Mark (mehr 5 286 287 Mark), Reichssteuerabrechnung 22 034 000 Mark (weniger 82 000 Mark). Fast durchgängig ist also ein Aufschwung festzustellen, den ein Plus bei einigen Positionen nicht weckt zu machen im Stande ist. Das ist gerade kein erfreuliches Bild vom Stande der Reichsfinanzen.

#### Die Zusammensetzung des Kolonialraths.

Der Reichskanzler wird voraussichtlich im Laufe des August für die nächste dreijährige Sitzungsperiode des Kolonialraths eine Neuernung von Mitgliedern vollziehen. Man darf gespannt sein, ob unter den vom Kolonialdirektor in Vorjag zu bringenden Herren vorzugsweise Parlamentarier sich befinden werden. Die Absicht der Regierung soll ja dahin gehen, durch stärkere Heranziehung von Mitgliedern des Reichstags gewissermaßen eine Brücke zu gewinnen für die Verhandlungen im Kolonialrat und Parlament. Das Vorjag ist recht der großen kolonialen Gesellschaften scheint in dem bisherigen Umfang beibehalten werden zu sollen, sodass alles in allem

eine Verringerung der Mitgliederzahl des Kolonialraths nicht in Frage kommen dürfte. Gegenwärtig sind 34 Mandate für dieses "Vorparlament" vergeben, eine Verebung, die von einigen Seiten als zu umfangreich angesehen wird, da sie der lediglich begutachtenden Körperschaft eine gewisse Schwierigkeit zu verleihen geeignet sei. Ursprünglich zählte der Kolonialrat auch nur 20 Mitglieder. Als einziger Parlamentarier gehört ihm zur Zeit der Centrumsabgeordnete Dr. Porsch (Breslau) an, der über kein Reichstagsmandat, sondern ein solches zum preußischen Landtag besitzt.

#### Graf Waldersee in Algier.

Graf Waldersee erklärte in Algier einem Berichterstatter, er habe eine ausgesuchte Überfahrt gehabt, außer einigen unangenehmen Logen zwischen Japan und Batavia, wo ein heftiger Taifun ausgetragen sei, der zahlreiche Menschenleben seefrank gemacht habe. Der Maridoll erklärte sich sehr befriedigt über die guten Beziehungen zwischen den deutschen und den französischen Truppen und äußerte die Hoffnung, daß die Beziehungen dazu beitragen könnten, das Verhältnis zwischen den beiden Ländern zu verbessern. Er erzählte von dem Brände des Palastes der Kaiserin. Er habe seine Rettung einem französischen Soldaten zu verdanken, der ihn auf die Schulter genommen und durch ein Fenster gehoben habe. Dass Herr und Frau Pichon glücklich beinahekommen seien, bereite ihm viel Freude. Die Herrschaften wollten über Amerika reisen, um der Glühbirne im Suezkanal zu entgehen, seien aber auch in den Vereinigten Staaten der großen Hitze ausgesetzt gewesen. Die Sicherheit in China sei jetzt beinahe vollständig. Der Feldmarschall sprach mit großem Lob vom General Bonnon, dem er durch Freundschaft sehr verbunden zu sein scheint, wie auch dem General Guillet. Letzterer scheint ihn bewogen zu haben, die "Gera" zwei Tage in Algier anlegen zu lassen, um die Stadt zu bestaunen. Nach den amtlichen Berichten machte Graf Waldersee einen Spaziergang durch die Stadt, wobei er in einem Geschäft vorsprach, um sich eine Rosette der Ehrenlegion zu kaufen. Er erzählte dem Kaufmann, daß er den Orden selbst beim Prinzen in Beijing verloren habe. Als der General bezahlen wollte, weigerte der Kaufmann sich. Geld anzunehmen, und bat ihn, daß Band als ein kleines Geschenk entgegennehmen. Wird nun auch noch die Landung des Prinzen Heinrich mit seinem Geschwader in Preß zur Thalasse, so werden wir an weiteren mehr oder minder liebenswürdigen Höflichkeiten zwischen den "feindlichen Brüdern" unsere Freude haben. Vielleicht auch nicht.

#### Die gefangenen Huren

find auf St. Helena aneinander gerathen. Wie dem Bureau Reuter gemeldet wird, herrsche in den beiden Lagern der Kriegsgefangenen in Deadwood und Broadbottom furchtbar grohe Aufregung. Einige ernste Zusammenstöße zwischen den Gefangenen ereigneten sich, weil eine Anzahl derselben den Treueid geleistet hatte. Viele dieser Leute wurden von ihren Landsleuten in die Goldminen getaut, weil sie deren Ansichten nach die Rolle von Renegaten gespielt haben. In Folge dessen wurde eine Anzahl Derer, die das Untertuch vorgezeichnet hatten, unter starker Bewachung auf Fort High Knoll untergebracht. Alle die, die den Treueid abgelegt haben, sind in den Lagern von den anderen getrennt, und nach besonderen mit Stacheldraht versehenen Einsäumnissen gebracht worden. Augenblicklich wird es nicht gestattet, daß Gefangene auf Ehrenwort umhergehen können, da es sicherlich zu blutigen Zusammenstößen kommen würde, wenn die zwei Parteien zusammenstossen sollten. Es ist nicht bekannt, sagt der Correspondent, wie lange die Kriegsgefangenen auf der Insel bleiben werden, wenn man auch annimmt, daß sie noch mindestens ein Jahr dort bleiben müssen.

#### Deutschland.

\* Berlin, 21. Juli. In der Angelegenheit der vorgezogenen Veröffentlichung des neuen deutschen Polaris sinden bei dem Herausgeber einer parlamentarischen Correspondenz, Dr. Hamburger, bei dem früheren Geschäftsführer der jetzt in Liquidation befindlichen Schriftsteller-Genossenschaft, Dr. Martin Hildebrandt, und bei hiesigen Correspondenten auswärtiger Blätter Ausschreibungen statt, die auch in dem leitenden Artikel zur Beschlagsnahme belastenden Materials geführt haben sollen. Der Polizei dürfte die den Verkauf jenes Exemplars betreffende Correspondenz in die Hände gefallen sein. Auch soll sie eine größere Summe Geldes beschlagnahmt haben. Zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Ratier findet angeblich ein sehr eifriger Depeschenschwechsel in dieser Angelegenheit statt.

Nach einer Meldung der "Voss. Rtg." aus Bülkau ist jetzt der neue deutsche Polarisentwurf in der öffentlichen Meinung Ungarns außergewöhnliche Aufregung hervorgerufen. Er wird durchweg abfällig beurtheilt und als sicherer Weg zur Trennung der wirtschaftlichen Interessen Rumäniens von jenen Deutschlands erklärt.

Auf Befehl des Kaisers sind jetzt die im vorigen Sommer in der deutschen Gesandtschaft in Peking von den Boxern eingekesselten Gewissenshaften des Detachements des Oberleutnants Grafen von Soden sämmtlich zu Unteroffizieren befördert worden.

Bei dem Stand der Flaschenarbeiter sind nach den Feststellungen der Berliner Centrale 4700 Arbeiter beteiligt. Durch den Streik werden außerdem ca. 5000 former, Sortiererinnen, Korbmacher usw. in Wittenberge gezogen. Bei dem Generalstreik kommen nur Bier-, Wein- und Liqueur-Lieferanten in Betracht, da die Fabrikation aller anderen Arten Flaschen in den Flaschenhütten nicht betrieben wird.

Der Kaiser ließ anlässlich der Wiederkehr des Sterbetaages des Fürsten Bismarck einen Vierbeerkrone mit weißer Schleife, worauf sich der kaiserliche Namenszug nebstd Krone befindet, in der Gräfelfabrik in Friedrichshain niedergelegen. Von den Freunden und Verehrern des verehrten Fürsten wurden zahlreiche Kränze gelandet.

Die "Gazzetta Torinese" berichtet aus guter Quelle, daß der polnische Central-Blaulausdruck für die Düsseldorfer Reichsstaats-Stadtwahl strikte Wahlhaltung der Polen beflossen hat, weil das Centrum nicht mit den Polen unterhandelt, d. h. ihnen die Erfüllung ihrer Wünsche nach polnischem Gottesdienst nicht zugesagt habe.

#### Ausland.

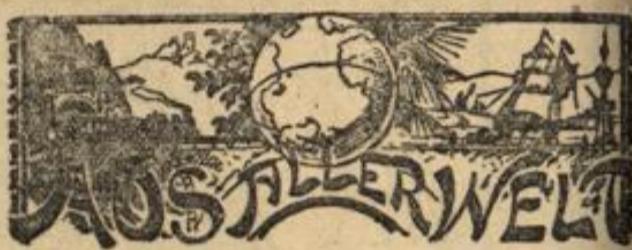
\* Madrid, 30. Juli. Gestern Abend fand zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen Heinrich und des deutschen Gesandters ein Ballen des Bankett im Cadiz Konzil statt. Tags vorher concertierten auf dem Admiralschiff andalusische Gitarre-Spieler, Sänger und Tänzer.

\* Brüssel, 30. Juli. Die Sozialisten begannen heute Morgen die angeläufige Obstruction in der Kam-

mer. Sie forderten den Namensaufruf, der Alterspräsident Vandervelde verweigerte ihn. Vandervelde gab darauf das Zeichen zu einer Pultmusik. Man sang die Marschallie, "Va ira" etc. Der Minister der Eisenbahnen Liebaert las eine Rede in den Lärm, die Scene dauerte 2 Stunden. Der Präsident schied um 1 Uhr sich an, die Sitzung aufzuhören. Vandervelde schrie: "Die Rechte verbirgt sich hinter einem alten Mann!" Der Abgeordnete Tournemont sprach nach dem Präsidenten, um die Sitzung fortzusetzen. Dies wurde aber verhindert und die Sitzung wurde gegen 1 Uhr aufgehoben. Eine neue Sitzung ist auf 2 Uhr angelegt.

\* London, 30. Juli. Der "Birmingham Post" aufzeigt wird Prinzessin Eugenie nach seinem Besuch in Berlin wahrscheinlich in besonderer Mission auf 14 Tage nach London kommen. Dann wird er nach Peterborough reisen und auf die sibirischen Eisenbahnen nach China zurückkehren. Es kann aber auch sein, daß er über Washington heimreist.

\* Petersburg, 30. Juli. Der Zar wird Ende August mit der Kaiserin nach Kopenhagen gehen und von hier am 10. September zu den Kaiser an der Donau eingetroffen, wo er drei bis vier Tage zu bleiben gedenkt. Sodann kehrt der Zar nach Kopenhagen zurück und wird von hier aus mit seiner Gemahlin sich an den Darmstadt für den Hof begeben, wo er bis Anfang November verbleiben darf. Wenn nicht ganz unerwartete Zwischenfälle eintreten, ist dann noch ein Aufenthalt in der Krim im Aussicht genommen, so dass das Czarevo ebenso wie im Vorjahr erst kurz vor Weihnachten in Petersburg wieder eintreffen dürfte. Der Zar hat trotz der Fürsprache des Grafen Lambsdorff seine Entscheidungen dagegen getroffen, daß seine diesjährige Reisedispositionen es ihm nicht ermöglichen, den König von Serbien sowie die Fürsten von Bulgarien und Montenegro in Petersburg zu empfangen. Auf Befehl des Zaren wurde die Verwaltung der Gouvernements Wilna, Kovno und Grodno bis auf Weiteres dem Ministerium des Innern unterstellt. Hierdurch werden jene Beschränkungen aufgehoben, welche vor einer militärischen Verwaltung, unter der die Gouvernements bisher gestanden haben, unzertrennlich sind.

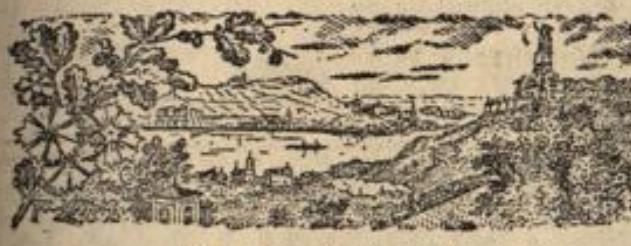


**Monarchen mit "Entbehrungslöhnen".** Man stellt sich die Civilisten der Herrscher zusammen, auf denen viele Millionen stehen; aber es gibt auch, wie eine englische Zeitung schreibt, mehrere Monarchen, deren Gehälter der Durchschnittsgehalt in der Großstadt verdeckt würden. Der König von Portugal ist wahrscheinlich der ärmerste Herrscher in Europa. Er soll jährlich 1 640 000 Mark erhalten, aber es wird behauptet, es sei einige Zeit her, daß er überhaupt etwas erhielt, weil im Schatzamt Geld ungewöhnlich "knapp" ist. Der Sultan ist ein reicher Mann, aber nicht infolge seiner Stellung. Hatte er seine ungeheure Privatmittel nicht, könnte er schwerlich die Türkei regieren, denn es sind jetzt einige Jahre vergangen, seitdem er auch nur einen Teil seines Gehalts bezoeg, obgleich die Türken sich rühmen, daß er jährlich mit 15 600 000 Mark bezahlt wird; es auch in der That, aber nur auf dem Papier, in Wirklichkeit leistet Abdul Hamid seine Dienste umsonst. 45 M. wöchentlich beträgt das Gehalt des Königs von Samoa. Die Berliner Generalafia vom Jahre 1880 möchte diesen einst mächtigen Herrscher am und setzte ihm die Summe aus. Am demnächstigen Mittwoch ist jedoch sein Oberrichter 24 000 Mark und sein Staatsratsherr 20 000 Mark jährlich erhielt, während sein unbedeutender Unterhans ein Einkommen hat, das nicht viel niedriger als das seiner ist. Bis vor ganz kurzer Zeit erhielt der König von Dahomey von der französischen Regierung 20 M. jährlich, um in der Verbannung in Martinique zu leben. Schließlich bat er um eine Erhöhung seines Gehalts, um ein größeres Gefolge halten zu können, und da wurden ihm weitere fünf Francs gewährt. Aber auch das ist noch keine übertriebene Summe für einen Mann, der einst der mächtigste Herrscher in Westafrika war. Der unglückliche Kaiser von China stand johl im Stande sein, ohne Geld zu leben, jedermann seine Regierung ihn nicht mit einem Pfennig. Der regierende Herrscher in China hat aber das Vorrecht, alle Waaren, die er gebraucht, bestellen zu können, ohne daß eine Bezahlung von ihm verlangt wird. Diese Verordnung bezichtigt sich auf die Kaiserin-Witwe, aber sie bekommt jährlich 5 000 000 Mark Taschengeld, weil sie dem Kaiser in politischen Angelegenheiten "Rath ertheilt".

**Cavalleria rusticana.** Vor einigen Tagen feierte in dem Dorf San Antimo der Landwirt Antonio Florenzano seine Hochzeit mit der Bauerntochter Carmela Mastroeni. Das ganze Dorf hatte sich vor der Kirche versammelt. Als das junge Paar nach der Trauung unter der Kirchenluft erschien feuerten die Burschen Alminterschüsse ab, Böller krachten und das ganze Dorf hörte von Feuerwerken wieder. Da drang sich ein junges Mädchen durch die jubelnde Menge zum Bräutigam hin und stieß ihm einen Dolch in die linke Brust. Der junge Ehemann starb tot aufzusammen. Er war in's Bett getroffen. Die Mörderin suchte nun den noch blutigen Dolch selbst in die Brust zu stoßen, aber die Umstehenden rißten ihr die Waffe aus der Hand. Sie wehrte sich verzweifelt. "Läßt mich sterben", rief sie dem Volke zu, "ich bin entzweit und excommuniciert, seid barfüßig, gebt mir den Dolch wieder!" Man führte sie auf's Rathaus. Sie erklärte, Anna Santoro zu sein. Antonio Florenzano, den sie erdolcht habe, ist ihr Geliebter gewesen und sie habe ihm ein Kind geboren. Da sie keinen Trauzeugen nicht gehabt und eine Andere keinen führt habe, so sei es ihr Recht gewesen, an ihm Rache zu üben. Es fanden sich Zeugen, die für die Wahrheit der Aussage des Mädchens einstanden und so wurde die Mörderin ihrer Strafe vorläufig in Freiheit gesetzt.

**Sensationalen Entbühllungen über Monte Carlo.** Bringt der italienische Adelsfot und Sportmann Goetz Prinetti, ein Verwandter des gleichnamigen Ministers und Großindustriellen, in seinem soeben in Turin bei Sverato eröffneten Bude "Monte Carlo". In der Form von offiziellen Briefen an den Fürsten von Monaco gibt er auf Grund langjähriger Beobachtungen und Aufzeichnungen verschiedene Zeugen ein geradezu passendes Bild von dem systematischen Falschspiel, durch welches die Bank ihre Gäste blindert. Sämtliche Croupiers sollen es verstehen, bestimmte Karten zur rechten Zeit verschwinden zu lassen, ohne daß es von den Spielern bemerkt werden kann. Der Riesengewinn, den die Bank jährlich einstreicht, beruht, wie er behauptet, fast nur auf dieser Art des "corriger le fortune". Prinetti zieht von ihm

Gehörte Unterredungen der Angestellten und der geplünderten Spieler wieder, schildert bis ins Kleinste die Verwendung von eigens herangezogenen "Damen", die die Jüngenden an die Spielstätte zu fesseln verpflichtet sind, kurz, er entrollt von Monte Carlo und seinem geschäftlichen Betriebe ein ergreifendes Sittengemälde.



## Aus der Umgegend.

**Biebrich.** 20. Juli. **Stadtverordneten-Sitzung.** In der heutigen Sitzung gelangte folgende Tagesordnung zur Erledigung: 1. Genehmigung zur Herstellung des Kanals in der Kaiserstraße zwischen Kaiser- und Vorhölderhofstraße. Der Antrag wurde ohne weitere Debatte genehmigt. — 2. Bewilligung der Mittel zur Aufstellung von 4 neuen Gaslaternen an der neuen Wilhelmstraße. Auch hier wurde seitens der Versammlung die Notwendigkeit anerkannt und die Mittel bewilligt. — 3. Bewilligung der Mittel zur Beleuchtung der Abseiten für die Feuerwehr. Die Versammlung bewilligte die Mittel und stellte dem Magistrat anheim, mit der Anfertigung für die Pflichtfeuerwehr vorläufig noch zu warten. — 5. Genehmigung zur Niederschlagung von 45 Mark Schulgeld der Mädchenmittelschule. Die Niederschlagung wurde beschlossen, da eine zwangsweise Beitrreibung wenig Aussicht habe und nur hohe Kosten verursache. — Anschließend an die Tagesordnung wurde ein Antrag des Herrn Stadtverordneten Hofstammes, dass der Hefel betreffe Errichtung eines öffentlichen Volksbades am diesseitigen Rheinufer eingereicht und zur Debatte gestellt. Vom Magistrat wurde gefragt, dem Ufer näher zu treten, doch müssten in erster Linie die hohen Kosten und die Wasserzähligkeit am diesseitigen Ufer in Betracht gezogen werden, da letztere durch die vielen oberhalb Biebrichs liegenden Fabriken zu bedauern scheide nicht die günstigsten sind. Herr Stadtverordnete Röder wendet sich sodann gegen die kolossalen Sandanhäufungen am Rheinufer unterhalb des Ochsenbachs. Durch das Aus- und Einladen, sowie Absfahren des Sandes haben die Anwohner der Rheinaustraße sehr unter Ruhestörungen zu leiden, auch würde das diesseitige Ufer mit der Zeit wieder stark verändert. Herr Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass seitens der Stadt in diesem Punkte nichts Entscheidendes getan werden kann, indem die betr. Fläche Eigentum des Käfers ist. Herr Stadtverordnete Schorn erörtert hierauf erneut die schlechten Zustände des Salzbaches, welche bei der jetzigen heissen Witterung für die Anwohner unantastlich und in höchstem Grade gefundheitsgefährlich sind, was vier unter den Anwohnern erneut aufgetretene Typhusfälle kennzeichnen, und bittet um polizeiliche Abhilfe. Der Magistrat berichtet, der Frage sofort näher zu treten. In der nun anschließenden geheimen Sitzung wurde u. a. die Amtstellung des Polizeibeamten Jacob Lang auf Lebenszeit und die Amtstellung des Vicefeldwebels Launspach als Vorsitzender beschlossen.

**Biebrich.** 30. Juli. An der gestrigen Begegnung von Grundstücken der Phil. Diener'schen Erben wurden solche mit einer Gesamtfläche von 80 Ar 55 Quadratmeter zum Preise von 10 400 M. verkauft. — Herr Hermann Lohmann verkaufte sein Haus Salz Nr. 4 an Herrn Jacob Franz dahier.

**Biebrich.** 31. Juli. Der "Erste Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden" veranstaltet am Sonntag in 8 Tagen im Rhein hierbei ein nationales Wettkampf. Die Preisverteilung soll Abends gegen 9 Uhr stattfinden. — Die Diener'schen Grundstücke — Gesamtgröße ca. 90 Ar — sind in verschiedenen Parzellen zum Preise von 10 400 M. öffentlich versteigert und zugeschlagen worden.

**Kaurod.** 31. Juli. Voriges Jahr wurde in unserem kleinen Dorfe mit dem Bau der Lungengehüllte begonnen. Emsig rührten sich viele Hände, so daß der prachtvolle Bau bald seiner Vollendung entgegen sieht. Inmitten eines 25 Morgen großen Geländes, welches dem Lungengehüllten-Verein von der Gemeinde Kaurod unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist, ist die Anstalt schon von Weitem sichtbar. Zwei Wasserräder werden ebenfalls bald fertiggestellt sein. Leider hatten diese aber für unsere Gemeinde eine Katastrophe zur Folge, indem durch die Ansammlung des Wassers in den Stollen fast sämtlichen Brunnen der Gemeinde das Wasser entzogen wird. Es wäre wünschenswert, wenn diesem Nebelstande auf irgend eine Weise abgeholfen würde. — Die Anlage eine Waage inmitten des Dorfes verdient alle Anerkennung, denn den Bierualien- und Getreihändlern ist hiermit Gelegenheit geboten, ihre an den Gehüllten-Verein zu liefernden Waren vorher abzuwiegen.

**Eltville.** 30. Juli. In der am 2. und 3. September hier stattfindenden Generalversammlung des Vereins katholischer Land- und Forstwirthe werden z. B. auch Prämien in Höhe von 4 bis 25 M. an Dienstboten vertheilt speziell für langjährige treue Dienste in der Landwirtschaft. Auch Hirten, Wiesenwirthe u. s. sollen an der Preisverteilung partizipieren. Verdungen um die genannten Preise sind baldigst beim Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe in Wiesbaden einzureichen.

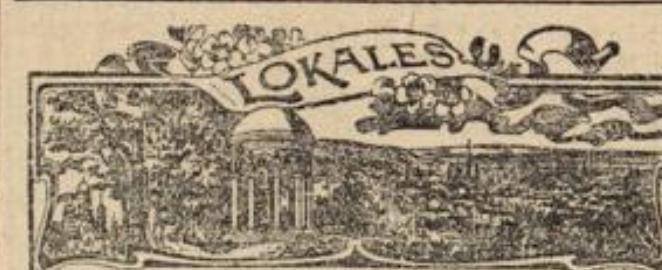
**Hochheim.** 30. Juli. Nachdem jetzt der Bebauungsplan am Weißer erledigt ist, wäre es am Platze, daß noch einige andere derartige Fälle ebenfalls geordnet würden. So fehlt von der Birnbaumstraße ein breiter Durchgang nach der Neudorfstraße und Mainzerstraße. Die Anwohner der dortigen Umgebung müssen z. B. um an das Postamt oder an's Rathaus zu gelangen, einen ganz tolosen Umweg machen. Dazu auf diese Entfernung eine Straße nötig ist, beweist schon, daß auf dem gegenüberliegenden Terrain auf nicht ganz dieselbe Länge schon drei Straßen vorgesehen sind. Diesem Nebelstand wäre jetzt noch ganz leicht abzuholzen durch die Errichtung der Scheune und der Einfahrt von dem Hause des Schlossermeisters Herrn Jos. Klein in der Neudorfstraße. Es gibt dieses eine Fort-

setzung der Sternstraße und des Blumengässchens und führt diesen großen Umweg über zwei Drittel des Weges ab. Da die Kleine Hofstraße genügend Raum hat, so wird Herr Klein wegen des Verkaufes und des Preises mit sich reden lassen. — Weiter wäre es sehr zweckmäßig, wenn für das Gelände rechts und links des Mainweges gegenüber und zwischen der Pfarrer Schenck'schen Kellerei und der Sandstraße ein regelrechter Bebauungsplan angefertigt würde. Die Bebauung dieses Geländes wird ja doch nicht mehr lange auf sich warten lassen und könnte jetzt noch ganz gut geregelt werden. Wir denken uns, daß eine Querstraße, dicht unter der Schenck'schen Kellerei, durchlaufend an die andere Seite, durch die untere Stein vorgesehen werde. Durch diese Straße würden viele Baupläne erschlossen, welche nicht zu hochpreisig werden. Wird diese Straße unmöglich gemacht, was jetzt ganz leicht geschehen kann, dann wird auf beiden Seiten alles Gelände, welches nicht direkt am Mainweg liegt, nicht mehr bebauungsfähig und damit bedeutend entwertet. Diese Art der Bebauung würde auch die weiter oben liegenden guten Weinbergslagen durchaus nicht schädigen und die untere Stein und Bangert wären zweckentsprechend verwertet, da in diesen Gewannen die Frischäden die Weinbergsanlagen unrentabel machen.

**Hochheim.** 29. Juli. Einen vergnügten Nachmittag machte sich gestern die hiesige Sanitäts-Colonne durch einen Ausflug mit Damen per Pfeilwagen in die nächste Umgegend. Hüttiglich, wie eine Sanitäts-Colonne einmal sein muß, hatte dieselbe für ihre Tour mehrere Fässer Bier mitgenommen, das auch seinen Beruf nicht verfehlt hat. Einige Mitglieder mussten zwischen Marxheim und Hochheim in Aktion treten, denn sie fingen daselbst einen Radfahrer am Wege, welcher, übel zugerichtet, vom Rad gestürzt war. Mit einem Notverbande konnte der Aermste langsam weiter fahren.

**Bad Weilbach.** 29. Juli. Das gestern von dem Gesangverein "Viederkrantz" von Elsheim im hiesigen Kurpark ausgeschaffte Concert war sehr gut besucht und verlief glänzend. Programmgemäß eröffnete die Capelle der Königl. Untersucherschule von Biebrich mit der Ouverture zur Oper "Das Glöckchen des Kremlins" das Concert und folgten noch 12 Nummern, theils von dem Gesangverein "Viederkrantz", theils von Herrn Opernsänger Carl Kruthoffer Frankfurt und obiger Capelle vorgetragen. Sämtliche Piecen wurden mit größter Accuratesse und Tonfülle vorgetragen und bildete insonderheit "Des Liedes Heimat" für Solo, Chor und Orchester (Variton-Solo: Herr Kruthoffer) den Glanzpunkt des Ganzen. Mit diesem Concerte hat der Gesangverein "Viederkrantz" Elsheim bewiesen, daß er über vorzügliche Kräfte verfügt, aber auch in seinem Dirigenten, Herrn Dr. Garoeli, einen Meister vom Fach besitzt. Die Leistungen des Herrn Opernsängers Kruthoffer und Fräulein Schick aus Frankfurt waren ganz vorzüglich, doch hätten unserer Ansicht nach, diese Honorarkosten gespart werden können, weil die übrigen Darbietungen voll auf befriedigten. Die Biebricher Militär-Capelle erntete nach jedem Vortrage lang anhaltender Beifall, in Folge dessen mehrere Zugaben gespielt wurden. Die Restauration war ebenfalls toll. Herr Zeiger hat einmal wieder alle Gäste vorsätzlich zu bedienen gewußt. — Gegen 8 Uhr Abends fand das Concert sein Ende; alle Teilnehmer verließen befriedigt unsern so hübschen Badeort mit dem Bewußtsein, einige genussreiche Stunden verlebt zu haben.

**Uissau.** 30. Juli. Die Königl. Regierung zu Wiesbaden hat genehmigt, daß den auf dem Lehrerseminar zu Uissau ausgebildeten Lehrern, welche an der Seminarkunstfeste teilnehmen wollen, für den Nachmittag den 19. September, sowie für den 20. September d. J. Urlaub erteilt wird.



\* Wiesbaden, 31. Juli.

## Die Augenheilanstalt in Wiesbaden

hat soeben ihren 45. Jahresbericht veröffentlicht. Wir entnehmen demselben nachstehende Mittheilungen von allgemeinem Interesse:

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1900 behandelten Augenkranken übertraf die aller früheren Jahre und betrug 3032 (1737 männliche und 1295 weibliche), von welchen 879 mit 22 649 Verpflegungen in die Anstaltspflege aufgenommen waren. Der Regierungsbezirk Wiesbaden stellte 2435 Patienten, das Großherzogthum Hessen 447, während sich die übrigen auf umliegenden Bezirke, das übrige auf Deutschland und das Ausland vertheilten. Geheilt wurden 2737, abgeheilt 274, ungeheilt entlassen 5, unheilbar waren 16, zu animaliger Consultation erschienen 232, am Schlusse des Jahres blieben in Behandlung 162. Von den 569 ausgeführten Operationen hatten 447 guten, 12 mittelmäßigen Erfolg. Die 126 Staatsoperationen waren alle von gutem Erfolg begleitet. Bei hochgradiger Kurzichtigkeit wird die Operation nur, wenn solche dringend nothwendig und dann nur an einem Auge ausgeführt.

Der Neubauabschluß weist bei einer Einnahme von 79 029 Mark 87 Pf. eine Mehrausgabe von 783 Mark 98 Pf. nach. Die bisherigen Verpflegungsabrechnungen erweisen sich als unzureichend. Vom 1. März 1901 ab wird ein zweites Frühstück und kräftigere Abendsoß verabreicht, dafür der Tagespaß der II. Klasse auf 1 Mark 50 Pf. erhöht, für Kinder unter 12 Jahren dagegen auf 1 M. 10 Pf. belassen. Für die I. Klasse, mit Einzelzimmern, erhöht sich der Tagespaß auf 3 Mark 50 Pf. Für Kinder unter zwei Jahren in Begleitung eines Erwachsenen werden Verpflegungskosten nicht berechnet. Mittellojen Kosten steht zum Beurtheil der Anstalt. Abrechnung auf Staatsbahnen zu. Eine Anzahl Krankenkassen hat mit der Anstalt die Vereinbarung getroffen, daß alle ihre der Anstaltspflege bedürftigen

Augenkranken gegen Entrichtung von 1 Mark 50 Pf. täglich aufgenommen werden.

Der hiesige **Augenkrankensassenverband** hat mit der Verwaltungskommission einen Vertrag geschlossen, wonach die Krankensassenmitglieder in besonderer Sprechstunde behandelt werden, wofür der Verband ohne Rücksicht auf die Zahl der behandelten Augenkranken ein jährliches Honorar in vereinbarter Höhe zahlt. Die Aufnahme der Kasenmitglieder in die Anstaltspflege erfolgt zum Tagespaß von 1 Mark 50 Pf.

Der **Staatsarbeitsamt**, aus dessen Räumen 9 unbemittelte Staarkranken versorgt und mit Staarkrallen versehen wurden, ist bestimmt zur kostenlosen Aufnahme bedürftiger Staarkranken und gestattet noch zahlreichere Namensprudelung. Die Wohlfahrt einer Freistelle konnte 19 armen Patienten zu Theil werden. Eine neue Freistelle wurde von einem Wohltäter durch eine Gabe von 1000 Mark begründet. Der Jahresbericht läßt erkennen, daß die Anstalt mit Befriedigung auf den Erfolg ihrer hohen sozialen Bestrebungen, unbemittelten Kranken das Augenlicht und damit ihre Arbeitskraft zu erhalten, bzw. wiederzugeben, anstrebt.

Die Zahl der in der Anstalt Hülfe suchenden ist in steilem Rücken begriffen. Die thatkräftige Unterstützung der für unsre Bevölkerung so wohltätig wirkenden Anstalt sei allen Menschenfreunden warm ans Herz gelegt.

\* Zu dankbarer Erinnerung an den großen Reichskanzler Fürsten Bismarck ließ der Magistrat unserer Stadt am gestrigen Todestage des Reichskanzlers einen wertvollen Lorbeerkrans an dem Denkmalsfuß niederlegen.

**Fürstliche Dankesbriefe.** Herrn Hoffbärmaster Wilh. Berger ging folgendes Dankesbriefe zu: "Se. Königl. Hoheit der Großherzog, mein gnädigster Herr, haben mich beauftragt, Euer Wohlgeboren und den übrigen bei der eingerichteten Adresse beteiligten Personen für die Allerhöchstdemselben anlässlich des Geburtstages des dargebrachten Glückwünsche freundlich zu danken.

Freiherr v. Hadeln, Oberkammerherr Sr. K. H. des Großherzogs von Luxemburg, Herzog von Nassau".

Auch dem Vorsitzenden des Comitees für das in Montabaur zu errichtende **Kehren-Denkmal**, Herrn Lehrer J. Berninger hier, ging gestern aus der Großherzoglich Luxemburgischen Finanzkammer auf eine abgehandelte Gratulation ein Dankesbrief zu. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

"Biebrich a. Rh., den 25. Juli 1901.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog, mein gnädigster Herr, haben mich beauftragt, Euer Wohlgeboren und den übrigen bei der eingerichteten Adresse beteiligten Personen für die Allerhöchstdemselben anlässlich des 84jährigen Geburtstages des dargebrachten Glückwünsche, sowie für die Überreichung des Festhorns, freundlich zu danken.

\* **Städtische Feuerwache.** Die in unserer gestrigen Nummer beprochnen Feuerwehr bezieht sich, wie uns vom Herrn Branddirektor mitgetheilt wird, auf Anmeldung von Unfällen, zu welchen Transportmannschaften von der Feuerwache telefonisch angerufen werden sollen. Telefonische Feuermeldungen waren schon stets möglich, da die Feuerwache seit Bestehen des Fernsprechamtes unter No. 46 an letzteres angeschlossen ist.

\* **Eisenbahnhilfes.** Diejenigen weiblichen Personen, welche Schrankendienst versehen, müssen von jetzt ab, ohne Ausnahme, die vorgeschriebene Armbinde anlegen, bis der Dienst zu Ende ist. Der Schrankendienst soll von weiblichen Personen nur in den Tagesstunden ausgeführt werden.

[1] **Zu den Stadtverordneten-Wahlen.** Wie man hört, wollen die hiesigen Sozialdemokraten gelegentlich der diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen nicht eine reine Parteiliste, sondern eine aus sozialdemokratischen und bürgerlichen Namen gemischte Liste aufstellen. Der Name eines der Kandidaten wird bereits genannt.

\* **Inbiläum.** Ein Zeichen des guten Einverständnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann das Schuhwarenhaus Ferdinand Herzog, Langgasse 44 hier, aufweisen, sind es doch heute 25 Jahre, daß Herr Schuhmachermeister C. Annsart ununterbrochen für die genannte Firma thätig ist, was in heutiger Zeit zu den Seltenheiten zählt. Wir gratulieren dem ehrwürdigen Meister zu seinem Jubiläum und der Firma, die es ihm ermöglichte.

\* **Silberne Hochzeit.** Am Freitag, den 2. August, feiern die Eheleute Franz Bourguignon und dessen Ehefrau Anna Bourguignon, geb. Henne, das Fest der silbernen Hochzeit.

\* **Curhaus.** Die Curverwaltung hat für Samstag dieser Woche zur Mitwirkung im Abend-Concerte den jugendlichen ungarischen Violin-Virtuosen Franz Hegedur gewonnen, welcher zur Zeit in den belgischen Badeorten Europa macht. — Morgen, Donnerstag findet "Wagner-Abend" der Cukkapelle statt. — Am Mittwoch der nächsten Woche findet ein Gartenfest der Curverwaltung statt.

\* **Walhallatheater.** Heute Abend geht zum ersten Male der beliebte "Obersteiger" in Scene und zwar mit Herrn Endresser in der Titelrolle. Die Operette ist mit den ersten Kräften besetzt und aus Beste vorbereitet so daß sie auch diesmal ihre alte Zugkraft bewahren dürfte. — Morgen Abend gelangt statt der Operette "Der arme Jonathan", "Wie man Männer fesselt" zur Aufführung.

\* **Reichshallen.** Das gegenwärtige Programm führt mehrere ganz hervorragende Kräfte ins Tressen, so den jugendlichen Gladiator Fred Rollon, dessen phänomenale Muskelkraft wir an dieser Stelle bereits rühmen, die graziöse Tanzjägerin Valleska Caserta, den exzellenten Handequilibristen Mr. John, die sehr tüchtige Felicitas-Akrobaten-Truppe und last not least den Soloschauspieler und Humoristen James Bach. Herr Bach ist die Hauptattraktion des Programms. Der Reichshallen-Direktor, Herr Söllner, sah sich denn auch veranlaßt, dem Künstler einen Benefizabend zu bewilligen. Das war gestern. Trotz der

keineswegs kühlen Witterung war das Variété nahezu ausverkauft. Dieser Umstand durfte die Beliebtheit, die sich Herr Bach in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens zu verschaffen wußte, treffender illustrieren, als Worte dies zu thun vermöchten. Über Bach's Vorzüglich als Komiker noch ein Wort: Scharpunktirte Vortragweise, äußerst lebendige Mimik und schauspielerische Vielseitigkeit zeichnen ihn aus. Das ist viel, aber nicht zu viel gesagt.

\* **Ohne Erfolg geblieben** ist leider die polizeiliches unternommene Razzia nach dem Verbrecher, der am letzten Sonntag auf dem Wege zwischen den "Herrn-eichen" und dem Rundfahrtweg einen Raubansall auf einer des Wegs kommende Dame unternommen hat. Merkwürdig erscheint es uns, daß jetzt, wo eine Sühne des Verbrechens ausichtslos ist, man von anderer Seite die empörend Thatsache als harmlos darzustellen versucht. Schon Strafverfahren allein wird mit langjähriger Zuchthausstrafe bedroht. Wir raten deshalb nochmals, bei entlegenen Spaziergängen vorsichtig zu sein. Dankend muß anerkaut werden, daß die Polizei einen verschärfsten Patrouillendienst eingerichtet hat.

\* **Ein zweiter Raubansall**, so wird uns gemeldet, soll ebenfalls am Sonntag Nachmittag auf der "Eiserne Hand" an einem Herrn erfolgt sein. Dieser habe den Menschen aber durch lautes Hölzerufen zur Flucht veranlaßt.

\* **Brennische Klassen-Lotterie.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung der Loope zweiter Bichung bis spätestens am 6. August, 6 Uhr Abends, zu erfolgen hat. In der zweiten Klasse gelangen 11 500 Gewinne mit insgesamt 1 937 460 Mark zur Vertheilung, darunter 45 000, 30 000, 15 000, 10 000 Mark u. s. w. bis zu 116 Mark herab.

m. **Mondring.** Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde Wiesbaden das seltene Schauspiel eines Mondringes zu Theil. Es ist dies bereits das zweite Mal in diesem Jahre. Die Erscheinung, ein riesiger siebenfarbiger Bogen, der sich in weitem Umfange um den Mond zieht, dürfte wohl ihre Ursache in der eigenartigen Wollensbildung und den starken atmosphärischen Drücken haben, den wir in diesem Jahre vielfach beobachten können.

\* **Walhalla-Theater.** Heute geht zum ersten Male der "Obersteiger" in Scena. Die Titelrolle ist als Glanzrolle des Herrn Endress in bester Erinnerung, desgleichen der "Swat" des Herrn Linke. Auch die übrigen Rollen sind auf's Beste befehlt. Morgen findet die gleichfalls erste Aufführung des "Armen Zonalben" statt.

\* **Durchgegangenes Fuhrwerk.** Heute Mittwoch, Morgen, schaute in der Seerobenstraße das Pferd eines hiesigen Fuhrmannes und ging mit dem angepannten Rollwagen durch. Im rasenden Galopp rannte das Thier die Karstraße entlang und riß den Gartenzaun am Hause Nr. 1 nieder. Der Fuhrmann, welcher das Pferd nun zum Stehen brachte, kam ohne Verletzungen davon.

\* **Ein internationaler Gauner.** Am Sonntag spät Abends erschien in einem hiesigen besseren Hotel ein sehr gelleideter Herr und verlangte von dem herausgelingelten Portier ein Zimmer, welches er auch angewiesen erhielt. Zu aller Frühe am anderen Morgen verließ der Unbekannte dann das Hotel mit dem Bemerkun, er würde gleich zurückkehren, was aber nicht geschah. Es stellte sich vielmehr heraus, daß man es mit einem Gauner zu thun hatte, der nicht allein sein Logis unbekannt ließ, sondern auch des Nachts in das anslochende Zimmer eingedrungen war und dem dort logirenden Fremden seine Hose mit dem darin befindlichen Portemonnaie gestohlen hatte. Bis jetzt hat man über den frechen Dieb nichts ermitteln können.

\* **Eisenbahnhisches.** Infolge Schadhaftwerdens der Bremsvorrichtung des Schnellzuges, der Dienstag Abend 6 Uhr von Frankfurt hier eintreffen muß, erlitt der selbe zwischen Lörsheim und Hochheim einen halbstündigen Aufenthalt. — Nachdem auf der neuen Bahnstrecke Höchst-Königstein Entwässerungskanäle gezogen und Übergänge hergestellt sind, wurde Dienstag die Herstellung der Telegraphenleitung in Angriff genommen.

#### □ Strafkammer-Sitzung vom 31. Juli.

##### Etwas für Feuer-Versicherungs-Agenten.

Ein Versicherungsinspektor hier soll sich wider ein naß. Edikt vom 27. Mai 1884 dadurch vergangen haben, daß er eines Tages eine von ihm ausgestellte Mobiliar-Versicherungs-Police nicht der Polizei zur Kenntnisnahme vorlegte. Vom Schöffengericht wurde er von der Anklage der Übertretung des erwähnten Edikts freigesprochen, die Strafkammer aber belastete ihn mit einer Geldstrafe von 80 Mark.

##### Bahnab.

Der Herr W. von hier war kurze Zeit in der 2.ischen Colonial- und Delikatessenwarenhandlung dorthin als Haushaltshilfe tätig. Wider seine Führung, ebensoviel wie wider seine Redlichkeit war auch nur das Geringste einzuwenden. Da wurde eines Morgens der Bursche vermisst und bei näheren Nachforschungen ergab sich, daß er nicht nur das ihm übergebene Bechtleigeld im Betrage von rund Mt. 5, sondern auch Mt. 15, welche er bei zwei Kunden des Geschäfts einzogen, und ein Quantum Lebensmittel mit sich hatte gehen lassen, daß er sich weiter, weil er vorgehabt haben mag, einige Zeit ein fremdes Konto zu belasten. eines Tages bei der Invaliditäts-Versicherungsanstalt eine Versicherungskarte auf den Namen eines Bekannten habe ausstellen lassen. Vor etwa 14 Tagen erst gelang es, in Frankfurt den jungen Menschen zu verhaften. Heute war er aus der Untersuchungshaft vorgeführt und verfiel in zwei Wochen Gefängniß als Gesamtkontrahent, welche jedoch für durch die erlittene Verhaft verbürgt gilt. Der ergangene Haftbefehl wurde aufgehoben.

##### Jugendlicher Reichtum.

Der Bädergebüll Karl G. von hier arbeitet bei seinem Vater. In dem elterlichen Hause wohnen zwei weitere Familien als Mieter, welche ihren Wein im Keller aufbewahren, und dem jungen Mann wird Schuld gegeben, daß er wiederholt zusammen mit dem Bädergebüll Sch. an dem einen Keller das Schloß mittels Nachschlüssels geöffnet, an dem anderen einige Latten aus der Unterdachung losgebrochen und daß er dem einen 8 Pfunden Wein, dem Anderen 22 Pfunden Rotwein entwendet habe, um sich an demselben in der Badezube gut zu thun. Der junge Mann gestand, wenn er auch die gewalttame Offenkundigkeit der Gelasse in Abrede stellte, zu, einmal Wein weggenommen zu haben. Der Gerichtshof aber nahm an, daß es sich lediglich um einen Plunderab. d. h. um eine nur auf Antrag des Geschädigten verfolgbare Neber-

tretung hande und da ein derartiger Strafantrag nicht vorlag, kam er zu dem Beschlusse, daß Strafverfahren wider G. sei einzustellen.

#### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 31. Juli. Über den Vorfall in Columbia (Vorfall im Befreiung der deutschen Flagge) machte weder der Kapitän des Hamburger Dampfers Altehorn, noch der Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie dem deutschen General-Consulat in New York Mitteilung. Die Angelegenheit kann daher nicht der deutschen Botschaft in Washington unterbreitet werden.

\* Berlin, 31. Juli. Der ehemalige Cultusminister Bosse ist in den heutigen Morgenstunden gestorben. (Bosse, Robert, wurde geboren am 17. Juli 1832 in Quedlinburg. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaft, war 1861 bis 1868 in großfürstlich stolbergischen Diensten als Kammerdirektor und Consistorialassessor und trat dann in den preußischen Dienst. 1878 wurde er als vortragender Rath in das Cultusministerium in Berlin, 1878 in gleiche Stellung in das Staatsministerium berufen und wurde 1881 Director, 1889 Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern. Bei der Wiedereinberufung des Staatsräths im Februar 1890 zur Vorbereitung der Arbeiterschutzgesetzgebung wurde er zum Staatssekretär desselben und im Januar 1891 zum Staatssekretär des Reichsjustizamts und als solcher zum Vorsitzenden der Kommission für die Bearbeitung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich ernannt. Nach dem Rücktritt des Ministers Grafen Redlich-Trützschler übernahm er am 23. März 1892 das preußische Unterrichts- und Kultusministerium, welchen Posten er bis zur Berufung Studt's inne hatte.)

\* Paris, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Orléans verlautet daselbst, der Gesundheitszustand des Reges Menelik gebe zu großen Besorgnissen Anlaß.

\* Paris, 31. Juli. In Romilly sind die Glasarbeiter in den August getreten, da sie den ihnen gewährten Lohn von 7 Francs als ungünstig betrachten. Die Ausständigen durchzogen die Straßen mit einer roten Fahne und sangen revolutionäre Lieder. Angesichts der drohenden Sanktion lehnte der Betriebsdirektor es ab, eine Reputation der Arbeiter zu empfangen. Die Arbeiter schlugen hierauf die Thüren ein, ergriffen den Director, setzten ihn vor die Oesen und drohten, ihn in die Gluth zu werfen, wenn er ihre Forderungen nicht befürchte. Der Director ging natürlich angesichts der Gefahr, in der er schwiebte, auf die Forderungen ein, worauf man ihn freiließ.

\* London, 31. Juli. Das Torpedoboot 76 ist während der Flotten-Manöver gesunken. 2 Mann der Besatzung wurden gerettet, 8 ertranken.

\* London, 31. Juli. Die tägliche Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika bezieht sich für gestern auf 15 Tote, 15 Vermundete, 2 Vermisste, 2 Fahnenflüchtige und 5 an Krankheit Verstorbene.

\* London, 31. Juli. Aus Peking wird gemeldet: Das kaiserliche Dekret betreffend die Errichtung eines auswärtigen Amtes ist in Grundlage und Ton zur Befriedigung der Gesandten ausgewichen. Der amerikanische Gesandte Rockhill verläßt Peking voraussichtlich erst Ende August. Conner ist auf dem Rückwege nach Peking. Non versichert, daß Rockhill als Entgelt für seine Dienste einen wichtigen diplomatischen Posten in Europa erhalten werde.

\* Rom, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Treviso stürzte der Artillerie-Oberleutnant Godi, ein Bruder des Königs Mörders Vresci, so unglücklich vom Fahrade, daß er sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog.

\* Agram, 31. Juli. Über Brdoe und Umgebung ging gestern ein furchtbares Unwetter nieder, welches die ganze Weinrente vernichtete. Mehrere auf dem Felde arbeitende Landleute wurden vom Blitz getötet. — Eine seit langer Zeit in Croatia ihr Unwesen treibende Räuberbande überfiel die Ortschaft Bucomerc und Nemeo. Den Bewohnern der letzteren Ortschaft gelang es, die Räuber in die Flucht zu schlagen.

Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leuen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacob, sämlich in Wiesbaden.

**Eleonore Duse** hat über 200 Kritiken über ihr Spiel in 10 staatlichen Bänden gebunden. Hoffentlich ist diese Sammlung vor Interessenten geschützt, sonst möchten wir die berühmte Diva auf das ebenfalls berühmte Antikenversteigerungsmittel "Ori", welches durch seine Wirkung überall Aufsehen erregt, aufmerksam machen.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 31. Juli 1901.

Geboren: Am 28. Juli dem Schlosserges. Carl Haag e. S., Carl. — 26. dem Tagl. Georg Bürl e. L., Anna Elisabeth.

Aufgeboten: Der Mechaniker Jacob Kürz zu Cassel mit Elisabeth Wilhelmine Kürz hier. — Der Goldschmied Peter Günther hier mit Caroline Kösch hier. — Der Maurer Ludwig Moritz Kaiser zu Ramberg mit Else Marie Damm hier. — Der Metzger Ferdinand Baum zu Brühl mit Elisabeth Katharina Kappus zu Coburg. Der Arzt Seiler Georg Philipp Hüttnerberger zu Pfungstadt mit Georgine Eleonore Helene Joseph hier.

Gestorben: Am 30. Juli Seife- und Mehlbäckler Wilhelm Petru, 71 J. — 30. Johanna geb. Kümbel, Chefr. des Reg. Regierungsrates Carl Röhrig, 53 J. — 31. Privatierin Rosalie Elßberg, 76 J.

Rgl. Standesamt.

#### Wiegerei-Gründung.

Donnerstag, den 1. August: Herderstraße 7.  
4419 Joseph Rötzer, Wiegemeister.

#### Sommer-Schuh-Waren

für Herren, Damen und Kinder,

#### bedeutend unter Preis.

#### Mainzer Schuh-Bazar

Marktstraße 11,  
Goldgasse 17.  
Philipp Schäufle.



#### WALHALLA.

Hauptrestaurant und Garten.

#### Täglich: CONCERT

240/127

→ O. Brachfeld's →

#### Künstlerquartett.

Anfang 8½ Uhr. — Eintritt frei.

Der von mir hergestellte Zwieback wurde unter dem Namen

#### Wiesbadener Zwieback

zu der Bäckerei-Ausstellung in Halle a. Saale mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Im Vergleich mit andern Fabrikaten werden sich die Vorzüge meines Zwiebacks ergeben, weil solche nur mit bester Naturbacke hergestellt sind.

Monat lang haltbar. Herzlich empfohlen u. verordnet.

Besandt nach auswärts.

3776

#### W. Maldaner,

Zwiebackfabrik,

Marktstraße 25 und Filiale Schiersteinerstr. 1.

#### Hch. Welzel,

Kohlen- und Holz-handlung,

#### → 21 Hermannstraße 21. →

Lager und Lagerplatz verl. Blücherstraße, nahe der Schule.

Kohlen aus den ersten Becken.

Koks, Bricks, Brennholz zu billigen Preisen

#### Hurrah !!

#### Die Hosengarter Kerb ist da!

Sonntag, den 4. August, findet die so sehr beliebte Kerb statt. Um 8 Uhr Nachmittags Aufziehen der Kerb durch alle Anwohner. Aufstellung am Saalbau Friedrichshalle. Der Zug wird durch den Oberberghof mit seinem Kerbbaum eröffnet.

→ Grohartiges Musikkorps.

Darauf

#### Tanzbelustigung

in dem Saalbau Friedrichshalle und auf dem Juxplatz, selbst Geschäfte aller Art aufzustellung finden.

Wer sich einen vergnügten Tag machen will, muß in Hosengarten kommen.

#### Montag, den 5. August:

#### Grosses Volks- und Kinderfest

sowie Begrabung der Kerb mit bengalischer Beleuchtung

Grohartig !!

Es lädt alle höchst ein

Amüsant !!

Der Oberberghof mit seinem Hammel.

N.B. für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

#### Vergnügungs-Touren

bis zu 20 Mann pro Wagen werden angenommen.

August Ott senior,

Biebricherstraße 19.

Spezereiwaaren-Einrichtung

wie neu, zu verkaufen.

Tonheimerstraße 48.

#### 10,000 Mk.

gegen doppelte Sicherheit, 1. Höhe

höhere, auf's Land gesucht.

O. 1. 4420 a. b. Cyp. d. Bl. 4420

#### Gutslogen

Gelder

vogel. Gegen Belohn. abzugrenzen.

Hellmundstr. 18, St. I.

M. 150. — M. pro Monat

und hohe Provision zahlen wir

respectabel Herren für den Verkauf

**5 Haupttreffer fielen in ganz kurzer Zeit in meine Collekte.**

Nächste grosse **Marienburger Geldlotterie-Ziehung** schon am **13.—15. August.** Hauptgewinne: 60,000 Mk., 50,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w. Loose à 3 Mk., Liste u. Loosporto 30 Pig. extra, empfiehlt die bekannte **Haupt- u. Glückssollecte von Carl Cassel, Wiesbaden, nur Kirchgasse 40.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Petry

Hefe- und Mehlhändler

im 72. Lebensjahr nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden und Mainz, den 30. Juli 1901.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

NB. Die Beerdigung findet Freitag Mittag 4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

412

## Geschäfts-Uebergabe u. Empfehlung.

Meiner werten Kundenschaft, sowie dem verehr. Publikum von Wiesbaden und Umgebudt mache ich hiermit die freundl. Mittheilung, dass ich mein

## Schuhwaaren-Geschäft Metzgergasse 4

an meinen Sohn August übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maasse geliebte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Sohne gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Guckelsberger.

Höchst bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, werde ich stets bemüht sein, den alten Ruf des Hauses zu bewahren und in jeder Weise zu rechtfertigen. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

August Guckelsberger.

414

### Den Werth von Schuhwaaren

findet der Käufer erst beim Tragen.

Hier zeigt sich, ob man gut oder schlecht gekauft hat.

Schuhwaaren aus bestem Material in gediegener Ausführung, tadellosem Stil und in neuesten Fasongs finden Sie unfehlbar in der Niederlage der renommierten Mech. Schuhwaaren-Fabrik Ph. Jourdan, Mainz

3136 von

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Tel. 2428.

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße. Billige, jedoch streng feste Preise.

Tel. 2428

## Verein-Persicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 15. August c. wird mit der Einziehung der Beiträge zur II. Hebung 1901/1902 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung erzucht.

Der Vorstand.

## Beläuttmachung

Die Zahlung der ersten Rate der evangel. Kirchen. Neuer wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 23. Juli 1901.

Evangel. Kirchenkasse.  
Luisenstraße 32, Part.



## Kohlen-Consum-Aufstalt vorm. Kohlen-Consum-Verein. Luisenstraße 24.

Herrensprech-Aufschlag Nr. 2352. Herrensprech-Aufschlag Nr. 2352.

Gute und billige Bezugquelle für

## Brennmaterialien.

Preise pro August:

Rost I u. II M. 1.18,- bestellte, (garantiert 50% Stück) M. 1.08,- englische und deutsche Anthracit-Kohlen, Korn II, M. 1.90 bzw. M. 1.75, Korn III M. 1.85 per Cr. Briefkasten und Einzähnholz. Sämtliche Kohlensorten sind nur von exklusischen Sachen.

4404 Friedrich Zander.

## Möbeln. Betten

gut und billig auch Zahlungs-

erteilung, zu haben

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

**Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner**  
Wiesbaden, Oranienstr. 40.  
Telephon No. 30.

Aeltestes und grösstes Installations-Geschäft am Platze.

## Elektrische Licht- und Kraftanlagen,

sowohl zum Anschluss an das städtische Werk, als auch für eigenen Betrieb.

Elektromotoren für Metzgerei-, Schreinerei-, Bäckerei-Maschinen  
Verwendung von nur erstklassigem Material!  
Feinste Referenzen!

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch bereitwilligst und ohne Kosten oder Verbindlichkeit für die Interessenten.

3199

## Für die Reise

empfiehlt in grösster Auswahl: 4309



Reisekörbe,  
Reise-Handkörbe  
Picknickkörbe,  
Reise-Rollen,  
Reise-Riemen,  
Schwämme,  
Schwamm-Beutel,  
Seifendosen,  
Hutschachteln  
von Holz und Peppo.

Bürsten für die Reise,  
Zahn-, Nagel- und Haarbürsten,  
Wechs., Schmutz- und Kleider-  
Bürsten,  
Reise-Spiegel u. -Kämme,  
Braunmaschinen u. Scheeren u.  
andere Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparatur aller  
Korbwaren.  
Ferner alle Korb-, Holz-  
u. Bürstenwaren.

Sieb- u. Küferwaaren Fensterleder u. Schwämme

Karl Wittich,  
v. Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

## COGNAC

Grande Fine Champagne

ALBERT DUBOIS & Co.,  
Blanzac.

Vertreter: Julius Herborn, Wiesbaden,  
Adelheidstraße 33. 4408

Hente Donnerstag,  
den 1. August, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ , und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ , Uhr  
anfangend

## Schlüß-Versteigerung

von Weisshaaren im Auftrage eines hiesigen Geschäftes wegen Räumung des Lagers. Zum Ausgebot kommen:

Herrenoberhemden, weiße Frauenhemden, Frauenhosen, Nachtjacken, Unterröcke, Normal- und Sporthemden, Damenblousen in Wolle, Seide und Waschstoff. Kinderkleider, Knabenwaschblousen, Knaben-Sweaters, eleg. Kinderhäubchen und -Hüte, Corsettes, Damen- und Kinderschürzen, Socken und Strümpfe, Crovatten, Handschuhe, Hosenträger u. dgl. mehr, ferner 50 seid. Herren- und Damenregenschirme.

Der größte Theil der Waaren wird zu jedem Leitzgebot zugeschlagen.

4411

Ferd. Marr Nachf.,  
Auctionator und Tagator.  
Sitz: Kirchgasse 8.

### Damen-Stiefel

— nur eigene Fabrikat. —



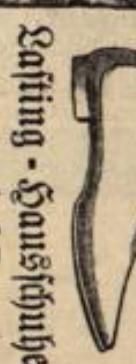
Praktischer Strand- und Promenaden-Schuh  
1.95 M.



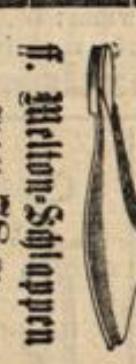
Spanner-Schuhe  
— extra hart für die Größe —  
Schwarz mit Ledertoppe 3.25.  
Prima Qualität " 2.95.



Segeltuch-Pantoffel  
genägt, überzogen und mit  
95 M.



Lasting-Hausschuhe  
1.48 M.



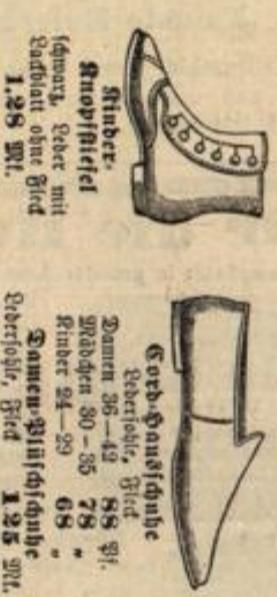
f. Melton-Schläppen  
mit Ledergurtur  
78 M.



Läffling-Zugstiefel  
mit Ledergurtur  
2.90 M.



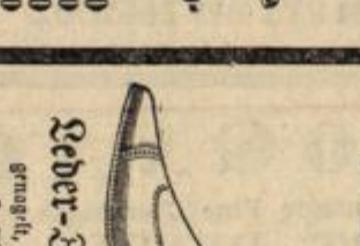
Haus-Pantoffel  
geknöpft, überzogen u. gesteppt  
1.35 M.



Groß-Hausschuhe  
für elegant und komfortabel  
Schwarz 2.70 M.  
braun 2.95 M.



Haus- und Hausschuhe  
überfüttert, gesteppt  
Damen 36-42 88 M.  
Männer 30-36 78 M.  
Ritter 24-29 68 M.



Damen-Winterschuhe  
überfüttert, gesteppt  
1.28 M.



Leder-Zugstiefel  
genägt, mit Gelenk  
4.50 M.

### Kur- und Kindermilch

von der Mariannen-Aue (Besitzung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preussen) zu Erbach im Rheingau.

Alle Kühe sind geimpft und steht der Stall unter der ständigen Aufsicht des Herrn Kreis-Thierarztes zu Eltville.

Preis pro Literflasche 30 Pf., 1/2-Literflasche 15 Pf. Bei grösserer Abnahme Ermässigung. Die Milch wird nur in plombirten Flaschen geliefert.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

### Wiesbadener Sanitäts-Molkerei,

Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 14, Ecke der Dotzheimerstrasse. gegründet 1882. — Telephon 307.

Specialität: Schlagsahne en gros und en détail, Tafelbutter, Triakseier etc.

# !! 10 billige Schuhtage !!

resp. so lange der Vorraum reicht, bri

## Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Wiesbaden

10 Marktstr. 10

417



Haus-Pantoffel  
geknöpft, überzogen u. gesteppt  
1.35 M.



Schnür-Stiefel  
geknöpft, mit Gelenk  
5.25 M.



Halb-Schuhe  
mit Gummiring,  
sehr bequem für die Störte  
3.90 M.

### Hotel u. Restaurant Deutscher Hof.

Besitzer: Jean Conradi.

WIESBADEN.

Goldgasse 21

### Gut bürgerliches Restaurant.

Helle u. dunkle Biere.

Kein möblirte Zimmer zu mähigen Preisen mit und ohne Pension.

2 Kegelbahnen. — Billard. — Großer Garten.

3 Vereinsäle.

Goldgasse 21

Am Montag entfernte sich mein Sohn Karl Minniger, Dogheimkirch, 16, und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Er ist 12 J. alt, trägt grünlichen Rock u. Weste, graue Hosen u. Mütze u. Schnürschuhe. Wer über den Verbleib irgendwelche Auskunft geben kann, wird gebeten.

4410 Peter Minniger.

Uhrmälze, sowie sonstiges Rollfuhrwerk wird prompt und billig  
besorgt.

Näh. Moonstraße 20, Ball.

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche**

Al. Fam. 1. Wohn., 2-3 Zimmer, u. Zubehör d. Stell für 2 Pferde i. d. Nähe d. mittl. Dorotheenstr. Off. u. F. C. 3949 an die Exped. dieses Blattes. 3949

**Vermietungen.****5 Zimmer.**

Moritzstr. 70, ganz nahe am Ring, eleg. 1. Etage mit Balkon u. reichlichem Zubehör p. 1. Ott. zu vermieten. Näh. im 2 Stock ob. bei dem Eigentümer Rechtsanwalt Laaff, Neugasse 1. 3265 Wiesbaden-Wiesbadenstr. 18. Wohnung mit 5 Zimmer u. Küche per 1. August oder 1. Oktober zu vermieten. 4265

**4 Zimmer.**

**Dorfstr. 4**  
1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Ott. zu vermieten. 3699 Näh. im Laden part.

**3 Zimmer.**

Wohnung zu vermieten auf den 1. Oktober, 3 Zimmer Küche, Zubehör mit Glasabschluß, zwischen Sonnenberg u. Rambach, Villa Grünthal. 3224

**2 Zimmer.**

**Ein schönes Dachloge**  
zu verm. Adlerstraße 24. 4266

Wohnung mit Stallung zu vermieten. 4038

**Nähert. Marktstraße 20.**

**Moritzstr. 10, 2. ver. bish. Herr oder Dame 2 leere gr. Zimmer mit Bett, in zub. häus. 893**

**Moritzstr. 70, 2 Zimmer m. Zubehör i. e. Neubau a. ruhige Seite p. 1. Ott. 3. verm. Rechtsanw. Laaff, Neugasse 1. 2666**

**Ludwigstraße 10 ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermieten. 3036**

**Lehrstr. 12**

zwei kleine Wohnungen zum 1. Ott. 3. v. m. 2929

**Noonstr. 16,**

erste Stock, geräumige, schöne 2-Zimmer-Wohnung, ev. m. Glasbürkeller, Küchenwerkstatt od. dergl. billig zu verm. 3812 Näh. 2. Meurer, Luisenstr. 31.

**1 Zimmer u. Küche**

a. d. Stadt an einzeln Verkauf od. kinderloses Ehepaar sofort 3. verm. Zu ertr. i. Gen.-Anz. 4306

**Zwei Zimmer, möbliert oder sofort zu vermieten. 4356**

Sonnenberg, Wiesbadenstr. 24.

**Möblierte Zimmer.**

Möbli. Zimmer, 1 u. 2 Bett, m. Bettdecken 60 u. 60 M. 2. ver. mieter Albrechtstr. 34, 2. Et. 4250

R. Arb. erh. Ich. Vogis, Adlerstraße 81, Dach. r. 4360

Ein reizendes Arbeitseiter kann hier an einem Zimmer haben Frankfurterstr. 6, 2. Et. L. 4369

**Hermannstraße 24, 1. Et.** gut möbli. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9315

Einfach möbli. Zimmer m. Bild ins Grüne bei rein. Preis zu verm. Hirschgraben 12, 2. Et. L. 4301

Eher. Port. Zim. ev. Mütter der Küche a. d. Frau od. Fr. zu verm. Hellmundstr. 50. 4288

**Lehrstrasse 2 secund. Zim. u. Küche an ruhige Seite zu vermieten. 4335**

**Reinl. Arbeiter erhalten billig Vogis Meiergasse 27. 3034**

Ein eins. möbli. Zimmer an 1 od. 2 ans. Seiten zu vermieten. Näh. Nömerberg 23, 1. Et. 8786

**Sedanstr. 1, 3. 1. ein schön. lust. möbli. Erdzimmer mit 3 Fenstern bill. zu verm. 3099**

**Walramstr. 5, 2 Et., 1. Erdmann, freundl. möbliert. Zimmer zu vermieten. 4215**

**Auf. Seite erhalten kost. u. Wörthstrasse 4, Part. möbli. 3 Zimmer zu vermieten. 3992**

Junge reizende Leute erw. gest. und Vogis Westendstraße 3, 1. Et. links. 4097

Gebüsb. möbli. Zimmer in reiz. ruh. Lage mit Bad, Garten u. Balkon zum Preis von 25 M. p. Jof. zu verm. Näh. Wallstraße 8, 2. Et. 4234

Ein Part.-Zimmer zu verm. Näh. Wörthstr. 7, Part. 3025

**Läden.**

Laden mit Wohnung zu vermieten auf 1. Ott. 1901, Näh. Reichstraße 17, 1. Et. 4007

**Heller schöner Laden**  
mit Wohn. z. v. Saulg. 14. 1254

**Ein Laden,**

für Papier, Schreibwaren und Buchbinderei geeignet, nebst 4-Zimmerwohnung und Zubehör ist zum 1. Ott. d. J. für den Preis von 1000 M. per anno zu vermieten. Off. unter J. M. 1000 an die Exped. d. Bl. 2669

**Vermietungen.****5 Zimmer.**

Moritzstr. 70, ganz nahe am Ring, eleg. 1. Etage mit Balkon u. reichlichem Zubehör p. 1. Ott. zu vermieten. Näh. im 2 Stock ob. bei dem Eigentümer Rechtsanwalt Laaff, Neugasse 1. 3265 Wiesbaden-Wiesbadenstr. 18. Wohnung mit 5 Zimmer u. Küche per 1. August oder 1. Oktober zu vermieten. 4265

**4 Zimmer.**

**Dorfstr. 4**  
1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Ott. zu vermieten. 3699 Näh. im Laden part.

**3 Zimmer.**

Wohnung zu vermieten auf den 1. Oktober, 3 Zimmer Küche, Zubehör mit Glasabschluß, zwischen Sonnenberg u. Rambach, Villa Grünthal. 3224

**2 Zimmer.**

**Ein schönes Dachloge**  
zu verm. Adlerstraße 24. 4266

Wohnung mit Stallung zu vermieten. 4038

**Nähert. Marktstraße 20.**

**Moritzstr. 10, 2. ver. bish. Herr oder Dame 2 leere gr. Zimmer mit Bett, in zub. häus. 893**

**Moritzstr. 70, 2 Zimmer m. Zubehör i. e. Neubau a. ruhige Seite p. 1. Ott. 3. verm. Rechtsanw. Laaff, Neugasse 1. 2666**

**Ludwigstraße 10 ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermieten. 3036**

**Läden.**

Laden mit Wohnung zu vermieten auf 1. Ott. 1901, Näh. Reichstraße 17, 1. Et. 4007

**Arbeits-Nachweis.**

Anzeigen für diese Arbeit dienten wie bis 11 Uhr Vormittags in unserer Gewerkschaft eingeliefert.

**Stellen-Gesuche.**

Cantonsf. stadt. Mann, verh. sucht Stelle als Kofferer od. ähn. Vertragsarbeiter. Off. erbet. unter K. R. 4303 a. Exp. 4203

**Offene Stellen.****Männliche Personen.**

Für ein hiesiges Bureau wird ein

**junger Bursche**

für leichtere schriftliche Arbeiten (Adressenschriften etc.) und zum Auslanden gesucht. Schrift. Off. mit Wohnortlichen u. Bezeugnissen unter W. H. 150 an die Exped. d. Blattes.

**Arbeitsnachweis**

A. für höhere Berufssarten: Kinderschulein, Wärterinnen, Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Krankenpflegerinnen, Erzieherinnen, Comptoirinnen, Verkäuferinnen, Lehrländerinnen, Sprachlehrerinnen.

**B. für sämtl. Hotelpersonal**

für die u. auswärt. Hotel- u. Restaurationslokalen, Zimmermädchen, Wachmädchen, Beschäftigterinnen u. haushälterinnen, Koch, Küsse, Servitordienein.

**Arbeitsnachweis**

Für 121 M. sind je 2000 M. ratsch. erreichbar. Prospekte losen. Ugar. Börsen-Journal, Budapest. 4050

**Werkstoff u. billige Stellung**

Wollfilz, verlangt per Post fort die Deutsche Vakanzienpost Eßlingen.

**Kaufen und Verkaufen****Handarbeiter**

f. feinere Schuhwaren gesucht. 659/31

**Ph. Jourdan,**

Schuhfabrik, MAINZ.

**Lehrling.**

Glasmaler- und Kunstglaser-Lehrling gesucht. 4199 Scharnhorststr. 18, Mainz-Pfaff, Glasmalerei.

**Verein für unentgeltlichen****Arbeitsnachweis**

im Rathaus. — Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung sämtlicher Stellen.

**Arbeit finden:**

Gärtner

Gärtner (Rahmenmacher)

Küfer f. Kellerei u. Holzarbeit

Tüncher

Schmied

Töpferzett

Berggoldc.

Wagner

Junge Handarbeiter

Herrschafftdiener

Kupferspucker

Fußrechner

Weiler (Schweizer)

Landwirtschaftliche Arbeiter

**Arbeit suchen**

Holz-Dreher

Herrschafftdiener

Kaufmann

Maschinist — Heizer

Bureaugebüste

Bureauadivier

Herrschafftdiener

Einlaßpfeifer

Pötter

Tagblößer

Krankenwärter

Wasser

Bedmeister.

**Weibliche Personen.**

Brau oder Mädchens, welche

meilen kann, gesucht.

4321 Karlsruhe 17.

**Arbeitsnachweis**

gelöst. Adlerstr. 27, 1. 4324

**Eine tücht. Monatsfrau**

gesucht. Adlerstr. 27, 1. 4324

**Eine tücht. Köchin**

gesucht. Adlerstr. 27, 1. 4324

**Friedrich**

— Friedenthal, 85/37 4362

Liebliches Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit ges. das. L. auch

die Kosten lernen. Lohn 30 M.

Hoteldeutschpost, Nicolaisstr. 16. 4381

**Hausmädchen**

mit besten Bezeugnissen gesucht.

4109 Langgasse 42.

**Ein ordentliches siebzigs**

Mädchen gesucht. 9725 Friedrichstr. 13.

**Eine ordentliche Frau zum Bröd**

ehen tragen wird gesucht Näh.

Rengasse 18-20 Bäckerei. 4154

**Wäldchenheim**

mit und

**Stellen-Nachweis**